

Bodennahe Gülleausbringung und -separation

Die Reduktion der Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft wird zunehmend wichtiger – vor allem im tierhaltenen Bereich. Die Bezirksbauernkammer (BBK) Freistadt Perg, die Boden.Wasser.Schutz.Beratung, der Maschinenring Freistadt Süd und Ost sowie der Maschinenring Perg laden daher zu zwei Veranstaltungen ein:

■ 23. August, 19.30 Uhr im Gasthaus Mader (4212 Neumarkt, Lest 39) oder

■ 27. August, 19.30 Uhr im Gasthaus „Schlüsselwirt“ (4391 Waldhausen, Markt 10)

Programm:

■ Eröffnung und Begrüßung durch die BBK-Obleute.

■ „Rechtlicher Hintergrund, zeitlicher Handlungsbedarf und praktische Möglichkeiten zur Reduktion von Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft“, Franz Hölzl, Boden.Wasser.Schutz.

Beratung, LK OÖ.

■ „Vorhandene Technik zur bodennahen Gülleausbringung und Separation“, Geschäftsführer zuständiger Maschinenringe.

■ Erfahrungsbericht praktizierender Landwirte.

Bei der Teilnahme sind die aktuell gültigen Corona-Regelungen zu beachten.

■ Weitere Details unter: www.bwsb.at

DI Elisabeth Muraier



Die Schleppschuhtechnik bietet eine Möglichkeit zur Reduktion der Ammoniakemission. BWSB

Brunftzeit: Verstärkter Wildwechsel und Unfallgefahr

Die Brunft des Rehwildes findet im Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte August statt. Gerade für die Böcke ist diese Zeit sehr intensiv, da es immer wieder zu Territorialkämpfen zwischen männlichen Tieren kommt. Um sich mit einer Geiß zu paaren, müssen die Böcke Beharrlichkeit und Geschick aufbringen. Denn bei ersten Annäherungen flüchtet die Rehgeiß, so dass es zu einer Art Hetzjagd kommt.

„Bei diesem Treiben nehmen die Tiere um sich herum kaum noch etwas anderes wahr, sind sozusagen blind vor Liebe“ erklärt Christopher Böck, Wildbiologe und Geschäftsführer des OÖ Landesjagdverbandes.

Das erhöht das Unfallrisiko auf Oberösterreichs Straßen. Nicht nur in Walddurchfahrten oder auf beschilderten

Streckenabschnitten kreuzen Rehe nun vermehrt die Straße, sondern auch auf Überlandlandstrecken. Der verstärkte Wildwechsel findet zudem nicht nur in den Abend- und Morgenstunden statt, sondern den ganzen Tag über.

Vorausschauendes Fahren und ein gedrosseltes Tempo sorgen für Sicherheit im Straßenverkehr.

„Rehe am Straßenrand oder im angrenzenden Wald zu sehen, sollte für Autofahrer ein Signal sein. In der Brunft ist ein Reh selten allein unterwegs. Man muss immer mit einem zweiten rechnen“, appelliert Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner jetzt für verstärkte Aufmerksamkeit im Straßenverkehr.

OÖ Landesjagdverband

13 Mio. Euro für mehr Biodiversität in österr. Wäldern



V.l.: Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, DI Dr. Peter Mayer, Leiter Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), und Forstministerin Elisabeth Köstinger. BMLRT/Gruber

Mit drei Ausschreibungen sollen Maßnahmen wie Grunderwerb, Anpachtung von Flächen sowie Trittsteinbiotope unterstützt werden.

AIZ

„Österreich zählt mit rund 4 Millionen Hektar zu den waldreichsten Ländern der EU. Unsere Wälder sind Wirtschafts- und Arbeitsraum, aber auch Lebens- und Erholungsraum“, betont Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger.

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler ergänzt: „Unsere heimischen Wälder sind Lebensgrundlage für unzählige Pflanzen und Tiere. Sie schützen die beeindruckende Artenvielfalt unseres Landes.“

Trockenheit und Schädlinge würden jedoch für große Herausforderungen sorgen. Mit dem Waldfonds, der ein Gesamtvolumen von 350 Mio. Euro umfasst, sei das größte Zukunftspaket für heimische Wälder geschnürt worden. Um die Biodiversität in den Wäldern stetig zu verbessern, sei ein zentraler Schwerpunkt im Waldfonds, die Aufforstung mit zukunftsfiten Baumarten.

„Aber auch für die gezielte Förderung der Biodiversität in der Forstwirtschaft stehen ab sofort 13 Mio. Euro zur Verfü-

gung. Dafür wurden jetzt drei Ausschreibungen gestartet, in denen es unter anderem um die Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Flächen, um Trittsteinbiotope und um die Verhinderung der Ausbreitung von Neobiota geht“, erklärt Köstinger.

Klimaerwärmung verändert Biodiversität

In Österreich sind rund 67.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten beheimatet, darunter 40.000 Insektenarten – davon sind etwa 4.000 Pflanzen- und Tierarten bedroht. „Die Klimaerwärmung verändert die Biodiversität im Wald. Deshalb benötigen wir neue, dynamische Konzepte, um die Biodiversität der Zukunft zu verstehen und zu gestalten“, so BFW-Leiter Peter Mayer.

„Naturschutz funktioniert nur gemeinsam mit den Waldbäuerinnen und -bauern. Dafür braucht es eine faire Abgeltung von Bewirtschaftungseinschränkungen. Mit den Maßnahmen aus dem Waldfonds zur Biodiversität wollen wir das gewährleisten und damit für die notwendige Akzeptanz bei den Waldeigentümern sorgen“, so Bundesministerin Elisabeth Köstinger.

■ Weitere Details unter: www.waldfonds.at